



Seefseite.

Casino in Monte-Carlo.

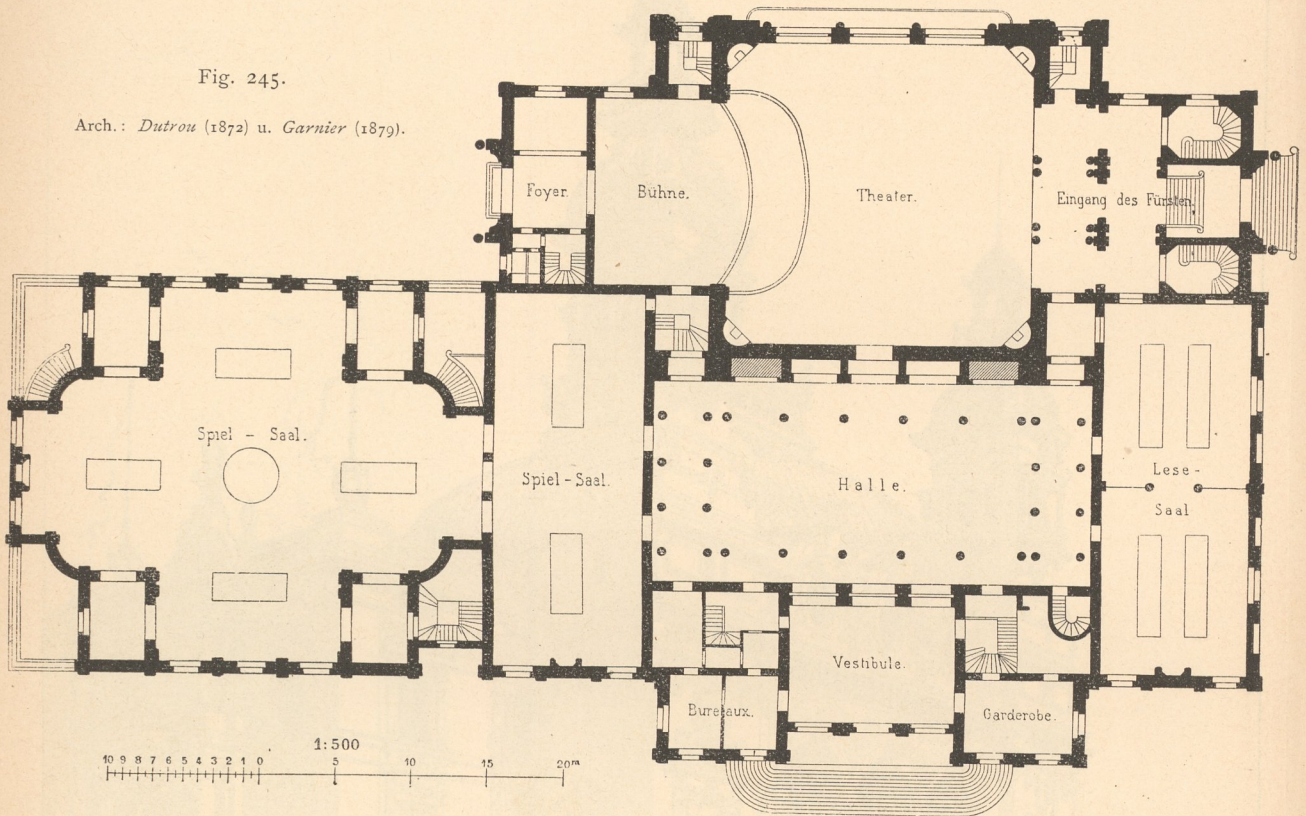
(Facf.-Repr. nach: *Croquis d'architecture* 1879, No. XII, f. 2.)

Arch.: Garnier.



Die Langseite des Theaters bildet die Hauptfäçade des Bauwerkes, von dessen Architektur noch die Rede fein wird; Fig. 244 giebt ein Bild davon. Vor der Hauptfront erstreckt sich eine breite Terrasse, an deren einem Ende eine halbkreisförmige Exedra, am anderen ein achteckiger Musik-Pavillon, beide in erhöhter Lage, errichtet sind. Breite Treppen und Rampenanlagen verbinden diese obere Terrasse mit

Fig. 245.

Arch.: *Dutrou* (1872) u. *Garnier* (1879).Casino in Monte-Carlo <sup>216)</sup>.

einer tiefer liegenden zweiten Terrasse, die nach dem Meere zu steil abfällt, durch bequemere Fahrwege aber vom Strande aus zugänglich gemacht ist. Die wunderbar schöne Gegend und die üppige Vegetation tragen das Ihrige zum Reiz des Bildes bei.

Dieses Conversationshaus wurde 1872 von *Dutrou* errichtet; der Bau des Theaters wurde 1879 von *Garnier* vollzogen.

### Schlussbemerkungen.

- Geht nun aus dem Gefagten hervor, dass sich bei den ausgeführten Cur- und Conversations-Häusern Grundplanbildungen entwickelt haben, welche zum Theile in ihrer classischen, zum Theile in ihrer originellen Anordnung allen Erfordernissen unserer Zeit entsprechen, so lässt sich ein gleich günstiger Schluss in Betreff der Gestaltung des Aeußeren nicht ziehen. Von Ausnahmen abgesehen, tragen die meisten Bauten, welche hier betrachtet werden, entweder einen unnöthig monumentalen Charakter, welcher sich eben so wenig für ein Vergnügungs-Local eignet, wie das erste Beispiel, das König Ludwig I. mit seinem Cur-Haus zu Brückenau, dem er die Tempelform geben ließ, geschaffen hat, und wie so manche andere, die aus einer Zeit stammen, in welcher die Architektur noch ärger darnieder lag;